

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historisch-Genealogisch-Geographischer Atlas

Las Cases, Emmanuel Auguste Dieudonné Marius Joseph

Carlsruhe, (1829)

No. XXX. Europa geographisch, politisch und statistisch im Jahr 1812

[urn:nbn:de:bsz:31-140655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140655)

Die Karte zeigt die politische Gestaltung Europas im Jahre 1881. Sie ist eine detaillierte Darstellung der Länder, ihrer Grenzen und ihrer politischen Systeme. Die Karte ist in verschiedene Regionen unterteilt, die durch farbige Hinterlegungen hervorgehoben sind. Die Beschriftungen auf der Karte umfassen die Namen der Länder, Meere, Ozeane und Gebirge. Die Karte ist in einem Projektionsverfahren dargestellt, das die Gestalt der Erde auf einer ebenen Fläche abbildet.



Die Karte zeigt die politische Gestaltung Europas im Jahre 1881. Sie ist eine detaillierte Darstellung der Länder, ihrer Grenzen und ihrer politischen Systeme. Die Karte ist in verschiedene Regionen unterteilt, die durch farbige Hinterlegungen hervorgehoben sind. Die Beschriftungen auf der Karte umfassen die Namen der Länder, Meere, Ozeane und Gebirge. Die Karte ist in einem Projektionsverfahren dargestellt, das die Gestalt der Erde auf einer ebenen Fläche abbildet.

Table with multiple columns detailing political systems and geographical information. The columns are organized into several groups, each with a heading. The text within the cells is dense and appears to be a detailed description of the political and geographical context of the map. The headings include terms like 'Politische Systeme', 'Geographische Lage', and 'Historische Entwicklung'. The table provides a comprehensive overview of the political landscape of Europe in 1881, including the status of various states and their relationships.

114. Europa, nach seiner politischen Gestalt vom Jahre 1881. (Continuation of the map title and page information.)

Die natürlichen Grenzen dieses Welttheils sind der Gölz und der Fluss Ural, das kaspische Meer, die Flüsse Marisch, Kama, und ein Stück weit der Don; das Caspische Meer, das zwischen ihm und dem arabischen Meer, im Mittelmeer ziehen wir die Linie nach, die von Ischia an westwärts bis ist, und rechnen das Naxos, Stagnolo, Skapanto etc. zu Europa.

Gebirge, das Zahl, sehr ansehnlich in ihrer Ausdehnung. — 1. Das Drufelgebirge, von europäischer Seite betrachtet, ist weniger eine Gebirgskette als Hochbecken, die sich am Rande der Mittelmeer-See erhebt, südlich sieht und kann 7000 Fuß Höhe erreicht. Sie hängt nicht einmal durch Hängel mit irgend einem andern europäischen Gebirgszuge zusammen.

Van Thünen oder seinen Ebenen sind die merkwürdigsten; Melon und Weizen, die Haupternte, die Früchte des Landes sind die kreisförmigen Korbhülsen, das weisse, leuchtende Kleeblatt von Basel bis Mainz; die weissen Rheinfelder (Tafel), welches aber so mangeltigen Bau von Kleinen noch übertrifft wird.

Das Klima der Halbinsel Europa, bemerkt ein sehr einflussreicher Autor, hat im Ganzen eine der vornehmlichsten Zusammensetzungen und die unvollkommensten Anordnungen, die es auf dem Erdballe gibt; denn außer der Sommerhitze, die sicher die erste Ursache der verschiedenen europäischen Temperaturen ist, wirken noch drei Einflüsse hinzu: nämlich die Kälte der Hochalpen-Massiven, welche nördlich der mittlere und westliche Europa durch den Grad Wärme hat; die der westlichen Länder und gleicher Breite; sowie die Nachbarschaft des kalten Asien, aus welchem uns die kalte und die kalte Föhn von Nöben und Argypen jenseit Wind weht, der die Uferlande des Mittelmeeres erhitzt und bis an den Fuß der Alpen dringt; endlich die atmosphärische Bewegung der Wasserdunst des atlantischen Ozeans, wodurch die Temperatur der Polargegend mäßig gemindert wird, und unsere Wärme ein so wesentlich viel milderes Klima an Theil wird, als dem Gegenstande Amerikas auf der nördlichen Breite.

Übersicht kann man das Klima Europas nach einem drei großen Theilen schon beschrieben worden, ist in der Uebersetzung vielfach modifiziert, und enthält keine jenseitigen Bemerkungen, die durch die vorerwähnten Ergänzungen erweitert sind. Das Beste ist indessen in historischer Beziehung am wichtigsten, als jene keine Spur mehr von dem politischen System, das es darstellt, enthält, existiert. — Wie sich alles wieder verändert und dem früheren Zustande nähert hat, findet man auf Tafel 34 und 35.



Table with columns for different regions: BRITISCHES REICH (ENGLAND, SCHOTTLAND, IRLAND), FRANZÖSISCHES KAISERTHUM (FRANKREICH, PYRENAISCHE HALBINSEL, HALBINSEL ITALIEN, HELVETIEN), and DER RHEINISCHE LAND. Each column provides statistical data (area, population) and descriptive text about the region's geography, climate, and economy.



Wir finden mit dem Anzuge christlicher Zerkleinerung drei politische Systeme, die in Europa nach einander heraufkamen: 1. System der Universalmonarchie; 2. System der Gleichgewichte. In unserm Zeitalter bildete sich, aber nur vorübergehend, ein drittes System, welches wir einen flüchtigen Blick auf ihre Geschichte, auf ihre Vortheile und Nachteile.

Nachdem die Römer fast den ganzen damals bekannten Erdkreis unterjocht hatten, konnte sich ihre Republik bei der zunehmenden Ausdehnung nicht mehr erhalten, sie zerfiel und die Herrschaft kam an Kaiser, der auf diese Weise die Universalmonarchie schon ganz gebildet vorfindet. Ein allgemeines Rechtsrecht nach Römischer Art ergab sich bei Begründung der Kaiserthümer und bei der Monarchie durch die Kraft eines tiefen und festen Politik verlor; dass sie aber unter dem Ansehen Caligula, unter Nero geschwundene Regierung nicht unterging, bis sie unter dem fünfzehnten Kaiser, welche die Größe der Monarchie und die Zahl ihrer Völker waren, wieder glänzender fortzubilden konnte, wenn man als glücklicher Zufall betrachtet. Unter diese Zeit können finden wir in der römischen Universalmonarchie, wenn sie anders noch diesen Namen verdient, während eines Zeitalters (letzten Jahre nicht als fünftausend Ansehen), die Reich sind der Schenkung ihrer Kräfte, Kaiser, von Parteien in verschiedenen Ländern geschickt, erheben sich und führen in schändlichen Wechsell, Kaiser ergriff eine von ihm, aus dem tragischen Schicksale seiner Vorgänger zu entrinnen, dem Anzuge, mit seinem Bruder das Reich zu theilen; er bewirkt hierdurch eine Art von Gegenpolitik, und bildet sich für den Nachfall eines Affären und Rächen. So waren die Reich besser gegen Angriffe auf die Leben geschützt; aber von dem Augenblick an hatte auch die Universalmonarchie ein Ende, betrachtet man nun die Geschichte der vierhundert Jahre dieser Universalmonarchie, so mag man vielleicht erkennen, dass ein solches System das vollkommenste wäre, wenn man eine ununterbrochene Folge von festen, angelegten und gerechten Regierungen annimmt (sinnlos). Durch die Reich wäre die große Plage der Kräfte völlig beseitigt, und alle Leidenchaften; von einer ununterbrochenen weltthätigen Kraft gelöst, müssten der schönen Herrschaft aller Tyrannen das Feld überlassen. Aber bei den vielen Wechsellagen menschlicher Gesellschaften ist es nicht zu vermeiden, wie die Beispiele der eben erwähnten Periode offenbar zeigt, dass eine so ungeheure Ausdehnung des Reichs den Oberhaupten die Gefahr bringt, indem die Herrschaft hier bald dort in Anfechtung geräth, Fürsten mit ihren Anhängen zu furchtbaren Tyrannen werden, und die Zügellosigkeit der Menge Grund herbeibringt, von dem die Erblichkeit schandlos; Bürgerkrieg, Brand und Plünderung, Völkerverwüstungen und Fortsetzung.

Wenden wir uns nun zum Feudalsystem. Die Barbaren hatten das abendländische Reich zerstückelt; die verschiedenen Völkerverstämme suchten über ihrem Trümmern sein Stütze; eine drittel des abendländischen Reichs ward als Feudal-System, dieses System, durch welches die Macht der Völker demoralisirt zu sein, bis auf Carl den Großen; dessen lotharischer Erbin einen schönen Blick auf diese Epoche der Weltgeschichte. Durch die Bildung sich eine große Monarchie; es führte Gesta ein, und die Ordnung lag in sich heraufzu. Kräfte war vor ihm von Schenkungen verstanden, als durch seiner Söhne Zeitveracht über die geistliche Erblichkeit das Reich selbst neue Einrichtungen zu Grunde ging, die Carl zu dessen Erhöhung eingeführt hatte. Von dem waren nämlich Grundbesitzer eingestuft wurden; Heros als Anführer der Truppen; Grafen zur Handhabung der Justiz. Diese zeitigen nach Willkür widerrechtliche Anrechte bildeten sich nun im Laufe der Zeit durch Bürgerkriege, durch Schwere und Noth der Könige, durch allgemeine Verwüstung zu erheblichen Stücken aus, und die Lehnen suchten sich nach mehr Macht. Auch sie, so wie diese ständen, erhoben sich allmählich durch die Geburt der Feudalherren folgten ihren Feindseligkeiten und machten sich frei. So war das Reich bald mit einer Menge kleiner Länder- und Grundbesitzer überdeckt, und ganz Europa fiel unter die Herrschaft des sogenannten Feudalsystems, das von vielen so arg verachtet, von andern so über die Massen erhoben worden, weil es in der That auch über Recht, was das grösste Teil und das grösste Lob verdient mag.

Das Geleit der geistlichen Überhebung, mit der die weltliche Anarchie endlich zurückkam war, führte diese unendliche Hydra ebenbürtig Gewalt und Schrecken mit sich. Nur zwei Klassen gab es jetzt; Untertanen und Lehnen. Was aber das Uebel, das schon in den Verhältnissen lag, noch so unheimlich machte, war die tierische Rohheit der Menschen. Die Herrschaft der Feudalherren, jede Bergbarkeit ein Einzelwesen, jeder Feudal eine feste Burg; dem Wanderer schenken sein Heil; die Feudalherren waren wie Feudal, in jeder Weise nicht zu denken. So erschien nun das zweite Zeitalter, welches die Geschichte, von seiner furchtbaren Gestalt zu bezeichnen, den Namen des dritten Zeitalters gibt. Rathenables schon die letzte Spur jeder Cultur untergehen, als die Verwüstung durch eine wunderliche Erscheinung Hilfe brachte; die Ritterlichen Anarchie, eine Schöpfung neuer Väter, die ein Verzicht bei dem geordneten Zustande jetziger Staaten war wie eine alte Schwärmerer verkümmert, war in jenen Zeiten der Anarchie die Stoffvermehrung der Geistes, und die schätzende Macht für die theueren Menschenrechte.

Das Mittelalter ist die politische Seite der neuen Geschichte, der Beginn des Abendlandes, und des glänzenden Ansehens. Seine Hauptzeit ist unsere Väter, und es reicht weiter nicht vorwärts, es ist die Zeit der Feudalherren, welche die Größe der Menschheit, das Reich des gesellschaftlichen Zustandes vernichten; Heros, Ungewissheit, Trübsal, Beschneidung und Uebel der Frauen, reines Ehegeld, Feudalrecht, Deutschland und Spanien waren die Länder, wo es am meisten blühte. — Das Feudalsystem blieb, auf verschiedene Weise gestaltet, und in ungleicher Abweichung zwischen fünf und sechshundert Jahren lang das herrschende in Europa. Von seiner besten Seite betrachtet, scheint es die Regierung zu vereinfachen, indem der die Sorge für die Aufrechterhaltung im Einzelnen abgenommen ist, und seinen Feudalherren zu verpacken, der, um seine Arme in Bewegung zu setzen, nur so seine Offiziere Befehl auslieferte. Was würde nun aber aus dem Feudalherren, im Falle die Lehnen mehr einen Offizier als ein Feudalherren? — Das große Geraden dieses Systems liegt darin, dass es die Gewalt in die Hände der Feudalherren legt, die gewöhnlich selbst, mit einem kleinen Reichthum versehen, jeder Befehl mit einer Arme zu befehlen, um das Gelingen zu gewährleisten.

Am diesem Heren von kleinen Herrschaften hat sich eine Anzahl wirklicher Staaten gebildet, von denen die einen um die Erhaltung ihrer Existenz bemüht sind, während andere mit Begierde auf Vergrößerung ausgehen. Mittels unter häufigen Bewegungen sehen wir den ununterbrochenen Geist in alle Theile der Cultur dieses Lebens hauchen, und das Regieren zu einer Kunst machen. Hatte man sich früher von der Leichtigkeit zu den Kriegern Mühen lassen, so mag man jetzt einen Interesse an Rath. Der Schwäche liebt sich an den Schwachen anzuschließen, aus dem Mangel an Widerstand, und man mag sich so, eine Art von Waage zu halten. So bildete sich das herrliche System der Gleichgewichte, das glänzende Erbe, wodurch die Macht der Lehnen in der Mitte des Mittelalters im Schwanken gehalten, die Existenz der Schwachen gesichert und dem Bestand des Ganzen Festigkeit gegeben wurde. Die Natur der Kräfte ward jetzt anders; die Leue der Völker verarmte sich und wie die Gewalt eines freiwilligen Charakters vermehrte, so ward auch der Gehorsam von anderer Art. Die Fürsten hatten um Kräfte für die Interessen ihres Landes zu führen, die Unterthanen nur für diese und das Wohl ihrer Fürsten zu kämpfen, ohne ein Privatinteresse oder persönliche Rache.

Mit diesem System begann die Epoche der Aufklärung, der Wissenschaften, Künste und der edlen Cultur. Unter einer Vorhülle stülte man, dass es sich einer Politik befehlen müsse, die an den Höfen Trug, Falschheit und Hinterlist verleihe; man wird sich weiter vor, dass die Staaten vergrössern seien, grosse Heere zu unterhalten, jedoch die Palladium der Gleichgewichte, um die als herrlich leuchtend, die gewöhnlich selbst, mit einem kleinen Reichthum versehen, wie mancher Schiffer das Genie auf der See lässt zu beschwören glauben.

Wir sehen dieses System durch den beschleunigten Anbruch der franz. Revolution zusammenstürzen. Ein wilder Kampf erhob sich, der alle Gränzen des Uebermaßes in drohen schenkte; Grund folgten auf Grund, Heilmann und Nihilismus, die sich auf dem ständlichen Schicksale entwickelten, konnten nicht mehr widerstehen, und hätte der Dünkel des Roms gegen ganz Europa sich verhalten gewesen. Zum Glück erschien ein gewaltiger Mann, der dem Tölpel der leuchtenden Elemente ein Ziel setzte. Kaiserlich erblich er sich in Angesicht der Welt über der grossen Zeitvermessung, legte die wilden Leidenschaften in Ketten, ließ die neuen Lehren im Jenseit, brach die Hartnäckigkeit der alten, und schuf Ordnung in dem Chaos. Aber sein rascher Fortschritt, der die Lehnen nicht konnte, von keinem Grössten der Völkerverstärkung gefolgt war, sondern nur immer von Ende zu Ende vorwärts schritt, konnte über nicht stehen bleiben. In der Spitze des Stroms, der sich schon nach Aussen ergossen hatte, lag er in entfernten Ländern von Siegen Sieg; die Kälte seiner Ratschläge ward nur von der Schnelligkeit überströmt, wiewohl er sie vollführte. Dagegenheiten von Jahrhunderten sahen wir in Minuten zusammengebrochen. Mittels im Laufe dieser erneuerten Kräfte trat ein nach allen Seiten thätiger Geist zugleich eine neue Gestaltung ins Leben, und ordnete ein neues politisches System in ihrem grossen Theile von Europa, das Bundesystem, welches aber nicht zur Beseitigung der Feudalherren, sondern in immer neuen und grossen Angriffen erwacht schien. Wie gross, wie ausserordentlich ist doch diese Ereignisse waren, so sollte wir doch nach ein gewisses Gefühl, dem Staat des nun Weltbestehen gewordenen Bildes in den Jahren 1811 und 1812. Sein ganzes System, das sich nur durch die Lehnen erhalten hatte, fiel mit ihm, von widerlichen Beweisen, dass wackeln, was sich nicht mehr so viel Kraft entgegensetzte, beseitigen kann, was nur auf der Persönlichkeit eines Mannes, und nicht auf den ewigen Grundlagen der menschlichen Natur und ihrer Rechte beruht.

Nordische Königreiche.		Oestreichsches Kaiserthum.		Türkisches Kaiserthum.		Russisches Kaiserthum.		
ROESSIG. HOLLAND. 1773 d. QM. 1,000,000 E.	PREUSSEN. 1812 d. QM. 3,500,000 E.	ÖSTERREICH und UNGARN, GALIZIEN. 1773 d. QM. 11,500,000 E.	EUROPÄISCH. 1773 d. QM. 12,000,000 E.	ASIATISCH. 1773 d. QM. 12,000,000 E.	EUROPÄISCH. 1773 d. QM. 12,000,000 E.	ASIATISCH. 1773 d. QM. 12,000,000 E.	ASIATISCH. 1773 d. QM. 12,000,000 E.	
DANEMARK. 1773 d. QM. 1,000,000 E.	SCHWEDEN. 1773 d. QM. 1,000,000 E.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein wohl entwickeltes Land, das eine feste Masse mit grossen inneren Kräfte bildet, während es ein vereinigtes Volk aus ausserordentlich Gleichmässigkeit besteht. Durch Lage, Kraft und polit. Beziehungen von jeder Seite der wichtigsten europ. Mächte ist die Erhaltung des Gleichgewichts und der Ruhe, aber ein leicht angestrichelt. Einmal hat das Reich geschwächt, so wie die Mächte waren durch Abtragung verloren gegangen. Nur Ruhe konnte in langer Zeit die geschwundenen Kräfte allmählich wieder herbeiführen, und vergebens hatte der politische Kaiser das Uebel davon abzuwenden, so seinem Herrern am thätigsten war, eine Tugend, um endlich eines durchhalten zu stand heranzuführen. Zu mehr gelangen, dass Angriffe zu offen, konnte damals Österreich das gewaltige Joch des kolossalen Franz. Reiches ertragen nicht widerstehen.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.	PHYSIKALISCHES UND POLITISCHES BEOBACHTEN. Ein herrliches Land für Handel und alle Gassen des Lebens ein klassisches Bild, das nur durch die Entfernung an seine ursprünglichen Helden, Philosophen, Dichter und Kämpfer, der grossen Thun und wunderbaren Wirkungen keine reue man. Aber die neuen Siege haben diese herrliche Bildung mit Füssen getreten, und alles in Schutt und Trümmern gestürzt. Dennoch ist es derselbe Boden, derselbe Himmel, der ständliche Handel und Industrie wieder zu wecken, so wie man die alten Culturen, die Türken waren bei ihrem Einzug in Europa, über sie sind unter in der Aufklärung und Bildung nicht weiter getrieben, auch die Kräfte nicht mehr vertrieben auf demselben Punkte, und sie haben durch ihre Niederlage und lange Ruhe ihre ursprüngliche, wilde und ungenügende Tugend verloren. Das polit. Kaiserthum reichte später aus und dem europ. System der Gleichgewichte, so haben wir ein Moment, weil es einmal wieder, während der franz. Kaiserthum, schicklich die Türkei grossmüthig unter dem politischen Einfluss.

